



Herbstimpulse 2016 – Klänge für die Seele

ROOTHUUS GONTEN

Im restaurierten Roothuus Gonten wird viel zur Geschichte des Hauses und der Volksmusik rund um den Sämtis vermittelt. Die Frauen des Katholischen Frauenbundes St.Gallen – Appenzell waren anlässlich der Herbstimpulse zum Thema «Klänge für die Seele» eingeladen, das Haus kennenzulernen sowie das Jodeln in einem Crashkurs zu erlernen.

Führung im Roothuus und Jodelcrashkurs

Im Roothuus Gonten wurden die Frauen durch das historische Haus geführt. Geschäftsführerin Barbara Betschart fesselte alle mit ihren lebhaften Erzählungen zur Geschichte und Volksmusik rund um den Sämtis. Das Haus, eines der stattlichsten im Dorfkern von Gonten, erzählt mit seinem Innenleben und dessen Besonderheiten wie Wandmalereien, Bodenbelägen oder Dämonenschutz viel aus der Vergangenheit. Übrigens ist der Name nicht von Rathaus abgeleitet, sondern erinnert an die rote Aussenbemalung.

Im Appenzellerland bestehen regelrechte Musikedynastien. Viele von diesen Familien besitzen historische Notensammlungen. Das Roothuus Gonten bemüht sich um diese Nachlässe. Im Roothuus sind auch zahlreiche historische Saiten-Instrumente ausgestellt.

Die Appenzellermusik hat ihren viel beachteten Wert im gespielten Klang. So erfreut sich der Naturjodel momentan grosser Beliebtheit. Er ist wohl die ursprünglichste Art des Jodelns. In der Ostschweiz kennt man verschiedene Arten: Ruggusserli in Innerrhoden, Zäuerli im Ausserrhodischen. Am Herbstimpuls brachte Walter Frick diese Kultur den Frauen näher. Sympathisch und mit Witz führte er die Frauen durch den Jodelcrashkurs. Schon bald ertönte im Saal des Gasthauses Krone ein mehrstimmiger Naturjodel. Das Singen machte den Teilnehmerinnen sichtlich Spass! Und dann wurde selbst das Taler-schwingen noch erlernt! Die grösste Schwierigkeit lag wohl beim Einwerfen der Münze in die Tonschüssel. Unter Lachen musste dies manchmal mehrfach wiederholt werden.

Am Schluss gaben sich die beiden Teilnehmergruppen gegenseitig ein Ständchen mit «Taler schwingen ond grad häbe». Die Begeisterung der Frauen im Saal war klangvoll hörbar und eine Freude für die Seele!